### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Der Volksfreund. 1901-1932 1931

279 (1.12.1931) Unterhaltung, Wissen, Kunst

# Unterhaltung \* Wissen \* Kunst

## Kümpels sprengen die Grenze!

Der Bergarbeiterfilm "Kameradichaft" - In der Schauburg Karlsruhe

Der G. BB. Babit-Film ber Rero "Rameradichaft" ift ein mutiger oftoh, wie man ihn von einer beutschen Gesellschuft faum nach warten konnte. Er beschreitet im Thema Reuland: statt in das iblgeseize Milieu der dürgerlichen Sphäre zu leuchten, bricht er it einer scharf antikavitalistischen Kote in die Arbeitsgebiete der mpels ein, zeigt ibre verharmten Beiber, ihr Schinderleben, bie fahren, mit benen fie jeden Tag neu zu tampien haben. Er geht er weiter: Kumpel bleibt Kumpel, ob diesseits oder jenseits Grenze. Die Grenze ist eine Angelegenheit der Generale, Joll-unten und Polizisten. Und inmitten eines nationalistischen Unimrummels an allen Eden ber Produttion magt biefer Gilm Die brüderung swijchen deutichen und frangofischen Bergarbeitern gu

das

nie

Bil

ITTE

en.

att

gen

the sa

TOIL

11.15

eni

Der Rovelle von Otten, nach der der Film entstanden ist, liegt Grubenunglud von Courrières augrunde. Sechsbundert Rum-5 sind in der Erde eingeschlossen — die französischen Rettungsunnichaften reichen nicht aus — da macht sich die deutsche Ret-ngskolonne der benachdarten Zeche, allen kleinen Feindseligkeiten m Trot, die sonst diesseits und jenseits der Grenze spielen, zur lieleistung auf. In zwei Lastautos rasen sie an der Zollstation über, an ben verangstigten Frauen, Die por ber Beche auf ihre

anner warien und fabren in die Grube ein. Dier erreicht ber Film, immer stärker werdend nach einem ichlev-iben Anfang, den Söbepunft. Stollen brechen ein und ichlieben Manner ein, aus ber Erbe bricht Baffer hervor und ichauerlich men die Explosionen, die das durch die Gange rasende Feuer Bleiten. Als ein ichon balb erstidter französischer Kumpel einen t deutschen Retter in Gasmaske fiebt, hat er die Bision des tieges, wie er mit Maschinengewehr und Messer auf die deutschen Ismasten losging, er erliegt ber Sallusination und fturat fich auf

Bährend Militärs die verschüttete Grenze wiederherstellen, seiern die französischen Kameraden ihre deutschen Helfer. Der Krieg hat die Bölfer vergistet, ein fallche Politik vergistet sie weiter. Aber hat 25 wirklich mit dem Bolt zu iun? Die Großen sübren untereinander Krieg, die Großen schieden sich diplomatische Noten und Beseiser Krieg, der Vergen auf den benachen die Krone Der Are Bungen, ftellen Bollichranten auf und bemachen die Grense. Der Ariter bat mit allbem nichts zu iun. Dier wie brüben muffen fie für rgen Lobn ichweres Tagwerk leiften, hier wie brüben weinen lutter und Frauen, bier wie drüben steht ber Tob über ben Grustn. Und die beutichen und frangositichen Rumpels reichen sich die inde gur: Ramerabichaft.

Der Regisseur Babst bat grausige und erschütternde Szenen ge-haffen, mit einem tunkterischen Fanatismus, der schon seinen kriegsfilm "Westiront 1918" auszeichnete. Rur im Evisodischen ist kriegsfilm unsicher Aber die Kraft der Massenbewegung, die ben einzelnen "Star" mit fich reißt, führt barüber binweg.

### Siftorifches über den Film "Rameradichaft" Saures über beutiche Bergarbeiter

Es war am 12. März 1906, einem Sonniag, als plöslich die bredensnachricht von einem furchebaren Grubenunglus in Courteres, im französlichen Departement Pas de Calais die Welt urcheiste. Die bottige Bergwerksgesellschaft war eine der bedeutenden Französlichen Produktion. Die Jahl der Opser betrug mehr als 2000

Schacht 3, ber mit bem Schacht 1 und 2 in birefter Berbinng ftand, mar ichon Tage vorber Geuer ausgebrochen. Dan batte lucht, ben Brand zu lotalfileren und mit Mortel und Bement Härfte Solgverichalungen angebracht. Doch burften fie entweder weit vom Brandherd entfernt ober nicht bicht genug gemejen Jedenfalls muß angenommen werden, daß fich bas Grubengas

in großer Menge mit ber eindringenden Luft vermiichen fonnte und baß infolgedessen die furchtbare Explosion stattfand, die die Schachtsmände gerfrummerte und den Einsturg der Dede herbeiführte.

Trott bes Ginipruches einiger Ingenieure ber Gefellichaft mar bie volle Belegichaft in die Grube eingefahren, da die Gesellichaft von Courrières große tontrattliche Lieferungsverpflichtungen hatte, benen fie unbedingt nachtommen wollte. Es fanden fo gut wie alle ber eingefahrenen Bergleute unter ben aufammenftilrzenden Gefteins-maffen ben Tod. Aber auch wenn fie nur lebend verschüttet worden waren, batte fich ibr Schiechal taum boffnungsvoller gestaltet, benn



es war taum bas Rotwendigfte gur Rettung von feiten ber Gefell: ichaft porgefehrt worben. Man batte suerft aus Paris Tenermehrmanner tommen laffen, bann aber auch die fofort aus Gelfenfirchen telegraphisch angebo-

tene Silfe angenommen. Bergwertsbireftor Mener eifte fofort mit 15 Mann von ber Reis lungstolonne Beche Chamrod 1/2 (Berne) berbei. — Der mora-lifice Erfolg, ben diefer fleine, aber wohlgeichulie — und — ausgerüstete Rettungstrupp erzielte, war gans ungeheuer. 3war blieb auch ihnen taum mehr su tun übrig, als Leichen zu bergen, aber folange noch ein Gunten Soffnung vorhanden mar, einen Leben-ben zu retten, jesten fie miederholt ihr Leben ein und fuhren immer wieder und wieder ein, um so weit vorzudringen, als es nur irgend möglich war. Die Bevölferung von Courières und die Ange-börigen der Ovser waren voll Dankes und Anerkennung für die beutichen "Retter". Alle Zeitungen aber waren einig in ber Bemunderung der Leistungen des Gelienfirchener Korps, Seine Rube, Un-erschrodenbeit, Klarbeit der Auffassung des Laibestandes nud Me-

thobit der Arbeit wurden febr gerühmt. Richt minder die Aus-Diese beutichen Bergleute sind in ben brennenden und verpesteten Schacht beradgestiegen, sie sind in ben tödlichen Abgrund eingesahren, sie haben Leichen geborgen, sie haben in Not und Gesahr mit ihren fransössichen Brüdern sich verbribert. Sie haben ein neues Band ber Gemeinburgericaft swiichen Arbeitern Frankreichs und Deutschlands gefnüpft. Jest iollen Regierungen einmal versuchen, bie Bergleute bes Bas be Calais und Westfalens gegeneinander au ichleubern. Gie find bereit, bas Leben füreinander gu geben, aber fie meigern fich einander totzuschießen."

Konzerte

Gejangverein Concordia

Unfere Chormeifter müben fich erfreulicherweise fichtlich, den Brogrammen, die für die Winterkonserte gusammengestellt werden, ein künstlerisches Niveau zu geben. Sie meiden die ausgesahrenen Geleise und wenden sich, allerdings febr bebutsam, der Moderne zu. Dieser Uebergang stößt natürlich auf erhebliche Schwierigkeiten. Bet einer gielbemußten Leitung werden fie balb übermunden fein und ber Erfolg bleibt nicht aus. Der Chormeifter ber Concordia Seinrich Lechner bat an ben Anfang feines gediegenen Programms amei Chorfage von Lendvai gestellt, beren Struftur von ber Ginförmigfeit ber Satweise bes musitalischen Gebankenbilbes, wie man es bis jett gewohnt war, nicht unerheblich abweicht. Das "Glodenlied" und noch mehr das "Gebet" zeigen prägnante Kürze, zwang-lose Entwicklung der Gedanken, Flüsskeit der Diktion und carat-teristische Ausnützung der zu Gebote stehenden technischen Mittel. Der Männerchor ber Concordia war ein gang ausgezeichneter Interpret bes tiefen Gehaltes biefer zwei Gefange. Auf Grund einer vorzüglichen Difziplin, eines fein obgetonten Stimmenmaterials, bei bem die fonoren zweiten Baffe eine verläffige Bafis abgaben, erreichte Chormeifter Seinrich Lechner eine vorbilbliche Bersegeisterung seine Ludwig Baumann ein Sein "Bodense", der neben Komponisten Audwig Baumann ein Sein "Bodense", der neben Starkem auch reich detailierte Abwandlungen zeigt, die sich auch bei den kurzeren Saten "Komm jum Balbe" und "Racht auf bem Meere" auf eine uppige harmonische Unterlage ftuten, murde mit ftarfer Afgentuierung und feinfinniger Regiftrierung wiebergegeben. Edyt in ber Empfindung, rhothmisch wirkungsvoll ift bas Rauniche "Seimatgebet", bei dem Liesel Leng und Ferdinand Trautmann die Solovartien mit iconer ausgeglichener Iongebung und ficherer Ginfühlung burchführten. Chormeifter Lechner war auch hier bedacht, burch individuelle Ausdeutung dem Wert eine platifche Pragung au geben. Die Bahl ber Brahms- und Straug-Lieder, für bie fich Ellen Winter entichlog und die pon großer Leidenschaftlichkeit zeugende Wiedergabe des Beethovenschen Berkes durch das Boigtsche Streichquartett gaben dem Abend ein besonders markantes Relief. Die starke Musikalität, die man Ellen Binter nachrühmen barf, murbe burch einen ausbrudsvollen Bortrag gefront. Bermann Anierer waltete mit ausgeprägteftem Beingefühl feines ichwierigen Begleiteramtes. Das Konzert fand gu Gunften ber Winternotbilfe ftatt. Es erfreute fich eines überaus ftarfen Befuches.

Allerlei

Die Notlage der freien Künstlerschaft. Der Reichsverband bil-dender Künstler, Gau Südwest, hat hier unter reger Beteiligung seine Hauptversammlung abgehalten. Der Berband sählt 445 ordent-liche Mitglieder. Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 10 M fest. nefest. Dem Karlsruher Einzelhandel iprach man für die in ben Derhstigen veranstaltete Kunstlotterie den wärmsten Dant aus. Beim Brande des Münchener Glaspalastes wurde bekanntlich das aroße Gemälde Schwinds "Ritter Kunos Brautsahrt" vernichtet. Dafür hat die Karlsruber Galerie eiwa 40 000 M Versicherungssumme erhalten. Auf der Tagung tam das Bedauern darüber gum Musdruck, daß man dem Berlangen des Borstandes, den Bersicherungs-betrag restso den lebenden bilbenden Künstlern Badens für Auf-träge und Antäuse ihrer Werte susuwenden, nicht stattgegeben

### Gedankensplitter

Deffne nie ber grauen Sorge Bangen Bergens Tür und Tor. Gib den Schluffel beines Saufes Boll Bertrauen dem Sumor.

Er vermag bir wegsuräumen, 15 Krau Sorge aufgel Denn nur ber humor er spendet Dir in trüber Beit fein Licht.

1 Nucled uck verboten. Copyright by Fackelreiterverlag Hamburg-Bergedorf

In Diefer Racht ftieg in Europa Die Fieberfurve gu labmender Dobe. Revolution in Frankreich! Das Radiomanifest ber Rhee Candrug hatte unbeschreibliche Panit bervorgerufen. Reiner fam Dir die Bermutung, daß eine Mostififation vorliegen konnte. Bor ben Augen des erichreckten Erdteils ftand jest Leon Brandt mastenlos und mit unverhülltem Pferbefus.

In Berlin ichlug die Stimmung wie auf Rommando um. Bis gegen bend batten nationalistische Strömungen Obermaffer gehabt: Stantreich in ichwerer Bedrängnis! - ben beutiden Chaupiniften Dwoll der Ramm. Ausgleichende Gerechtigfeit! - froblodten biefe Breife. Die meiften Deutschen freilich faben in Frankreichs Goren ihre eigenen. - Gegen Mitternacht veranderte Berlin fein belicht. Die Beere ber Proletarier muchjen auf, die innere Stadt alich einem Seerlager, neben ber Polizei war jest auch Reichswehr Aufgeboten. Unter ben Linben, in ber Wilhelmstraße, am Bots-Onner Plat mijdten fich in die Sochrufe auf ben Frangofen Brandt, ben vermeintlichen Führer ber Revolution, ber braufende Gefans. Der Internationale. An sablreichen Puntien tam es au ichweren Sufammenftogen. 3m Reichstanglerpalais berieten Die Minifter. 3molf Uhr fünfundvierzig nachts brobte ber Bultan ausgubrechen: Capponis Kriegsanfage an Paris! "Rieber mit Capponi! Doch Brandt! Soch die Weltrevolution!" - Eine balbe Stunde bater perfundete bie Regierung ben Belagerungssuftanb. Als antwort erfolgte ein Sturm auf die Reichsbant, ber blutig abgeblagen murbe. — Rurs nach ein Uhr erbebte bie Riefenstadt unter timer neuen Marmnadricht: 3h Barichau fei bie Cowieirepublit ausgerufen worden! - "Ruffen ruden in Bolen ein!" Es war ein Barichauer Gunffpruch au'gejangen morben. Die Revolutionare bedaupteten, die polnische Diffatur gestürzt zu baben, sie forderten ihrem Funtspruch nach Mostau bas Einruden ber brüderlichen Sowietarmee, um das begonnene Werk der Bolfchewisierung Poleng su vollenden.

mangig Minuten fpater brachte ein Parifer Funffpruch einen Rudidlag. "Ich babe die Regierung ordnungsmäßig übernommen melbete Loon Brandt. "Der in meinem Ramen burch Rabio Ginels furm verbreitete Revolutionsaufruf ift eine nieberträchtige Galloung rabitaler Elemente. Die Kriegserflärung Italiens ift ein berbrecherifder Alt an Frantreich, an Europa! Biersig Millionen Granzosen verteidigen die frangoftiche Erde bis dum letten Atems bug, aber unfre Beere werden nicht einen Schritt über Die Grengen marichieren. 3ch appelliere an die Bolfer ber Erbe. Selft. baß ber Krieg ohne Bergug erdroffelt wird! Erbarmungslofer Bontott Regen ben Angreifer! Boller, swingt eure Regierungen, Die Beremung ber angreifenden Regierung auszusprechen! Schon ift bie ttasienische Luftflotte in Marsch gesett. Die Riviera gleicht schon | Italien versemt! . . . Burud! Jurud aus dem Taumel! Aber

Stadt, Marseille stirbt unter Ruinen. Bei Anbruch des Morgens werben Sunderttaufende friedlicher Fransofen erichfagen und von Giftgafen erftidt unter Trummern liegen. Unfre Fliegergefdmader muiffen mit blutendem bergen ihre Pflicht tun und bas blubenbe Italien verwüsten. Solange bas italienische Bolf den vom Zaun gebrochenen Krieg gutbeißt, verdient es feine Schonung! frangöftiche Boll bat unter meiner Berantwortung beroifche Ovier für den Frieden gebracht, es hat fich nicht por Selbitzerfleischung geschout um des bochften Bieles willen: Frieden! Jent, Bolfer ber Erbe, fampft unfern Kampf mit! Ich flage Europas Fubrer an, die furchtbare Gegenwart in gemiffenlofer Beife mitverfcufbet au baben! Leute ber "Union"! - ftebt Schulter an Schulter! Eurer Macht ift feine Regierung ber Erbe gemachien! Italiener, werft die Waffen fort! Berweigert ben Gehorfam sum Mord! Englander, eure Schiffe sur Blodabe vor die italienischen Ruften! Defterreicher, fperrt bie Alpenpaffe! Der Friedensbrecher muß in feiner umlagerten Geftung sugrundegeben!

Frankreichs Unglud ift Europas Unglud! Ich rufe euch, Bolfer ber Belt! - Leon Brandt."

Dem Duce bangen die Augapfel wie glübende Salbtugeln gwiiden ben entgundeten Libern. 3mei Ubr nachts. Das Fieber raft in Capponis Blut. Das Telephon läutet Sturm. Der Brafeft von Mailand melbet, bag ein paar bundert Arbeiter bie Schienenftrange bei Mailand aufgeriffen haben, bag in sahlreichen Betrieben bie Arbeiter bie Racharbeit verweigern, bag bei einem Kraftfahrbataillon sahlreiche Mannichaften besertiert find. "Erichieben! Unerbittlich supaden!" brufft Capponi in ben Apparat. Er fturst vom Coreibtiich an die Mandfarte. Der Birtel in der Sand fegt über die Strede Marfeille-Genua . . Wann tonnen feind-liche Flieger Genua bombarieren . . Und hier Matland! . . . Turin! . . . Florens . . .! In brei Stunden fann Rom brennen! . . Und die eigenen Geschwader . . . die eine Luftarmee fann jest Enon erreicht haben . . . nein, erft Marfeille . . . Tofender garm brandet gegen bie Scheiben. Der Duce fturet ans Genfter und reift die Borhange auseinander. Schwarzes Menidengewühl. Truppen, Autos, Schwarzhemben. Dazwischen rennende Zivilistenmaffen. Fludt! Fludt! Rom flieht por ben brobenben feindliden Geschwadern. Fort! Irgendwobin . . . nur fort aus ber großen Stadt, die zuerft bem feindlichen Bembarbement ausgeliefert fein wird! -

Capponi blidt mit fieberbeiben Augen. Meine Gasmaske bier! Beber Staliener bat feine Gasmaste. Alles ift vorzüglich organisiert. Die Luftabwebr ber Städte wird funftionieren. Ueberall im Land find die Flugwaeftationen in Alarmbereitschaft . Bent berricht in gang Italien diese finnlose Angft, diese morderische Blucht! Der Duce fliegt wie ein getriebener Geift burch bas Salbbunkel bes Saales. Warum . . . warum bies Grauen. Das Radiomanisest aus Paris — Fälschung! Brandt ist also boch nicht ber gefürchtete rote Goreden! Best regiert er in Baris! Sest ben Erdiell auf Stalien! Alle Machte follen fpetren, blodieren!

in dieser Stunde einem grauenvollen Briedhof. Rizza ist eine tote | die Flieger überschütten in in diesem Augenblick schon Frankreichs Fluren und Städte! Und der Frangofe raft mit Giftgalen und Brandbomben Stalien gu! In Mailand revoltieren Arbeiter! Mb. der Schurfe Brandt! "Italiener, werft die Waffen fort! Ber-weigert den Gehorsam sum Mord!" Jeder Radiobesiter in Italien bort jest die Setreben, die ber Parifer Diltator über ben Erbball ichreien lätt! Da bilft feine Benfur. Eleftrifchen Wellen fann auch ber Berr Roms nicht Schweigen anbefehlen . . . Schreit nicht eine Stimme aus der Unterwelt berauf? Italien ichreit! Brult wie ein Tier, dem das Meffer in die Reble gestoßen wird! Burud! . . . Burud! Rann benn nichts rudgangig gemacht werben auf biefer gnadenlofen Erbe . . .?!

Wer ftebt mit bamifcher Frate bort in ber Gingangstur Mb, das nieberträchtige Gesicht des Englanders! Rerven! Be-

Der englische Botichafter meldet, daß feine Regierung alle Besiehungen zu Italien abbricht.

Capponis Fauft fabrt burch bie Luft. "Jawohl, berr Botichafter, aber in acht Tagen haben Gie ben Bolichewismus im "Die Tatfraft Ihrer Regierung bat allerdings bas ihrige basu

getan!" erwidert der Englander und geht mit falter Berbeugung. Das Telephon raffelt. Capponi bat Furcht in den verglaften Generangen. Er reift ben borer boch. Der Botichafter ber Beteinigten Staaten . . .!

"Ich babe die Ehre, im Auftrag meiner Regierung um Die Baffe au bitten. Die Besiehungen sollen so lange abgebrochen bleiben, bis Italien die Kriegserklärung surudgenommen bat .

Der Sorer tracht auf die Tijdplatte. Aufmarich ber Welt gegen Italien! Rein gegen einen Gingigen! Berfemung! Berfemuna . . .!

Mieber mantt ein Gespenft in ben Saal. Bas will der deutiche Capponi fällt ibn an wie ein Fieberfranter. Botichafter . . . "Reibt fich Dutichland auch in Die Reibe meiner Gegner ein? 36 erwarte gar nichts andres, berr Botichafter!"

berr pon Richter ift auffallend gurudbaltend. "Die Kriegs. erflärung an Franfreich bat ihren Ginn und ihre Begrundung verloren, Erzellens", fagt er in bestimmtem Ion. "In Paris regiert ein Mann, ber ben Frieden will, nichts andres. Die halbe Welt bat fich bereits gegen Gie gulammengeschloffen. Auch Deutichland bat bie Bilicht, gegen ben Krieg anzugeben. Deine Regies rung ertfärt beshalb ben Abbruch aller Begiehungen, falls Em. Exzellens nicht fofort die Kriegserflärung ungultig gu machen gewillt find . .

"Das tann ich nicht!" fährt Capponi auf. "Ich fann einen ausgebrochenen Krieg nicht wie einen Karneval jum Abidlug bringen! Glauben Gie, ich made mich lächerlich? 3ch fann nicht in bie Speichen eines faufenden Schwungrades greifen, ohne serfcmettert au werben. Berfteben Gie mich, Serr Botichafter? Ich barf nicht verschmettert werden! Ohne mich verliert Italien fein geiftiges Bentrum! Geinen Millen! Menn ich nicht mehr bin, fturat ber ftolse Bau aufammen wie eine Rinderfandburg am Strand!"

(Bortfetung folgt.)

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK